

sehen Imperialisten in Europa durchkreuzt werden. Diese Mahnung war in der Rede des Genossen Suslow enthalten, aber auch in den Reden der Genossen Duclos und Togliatti. Wir alle haben den ausländischen Genossen, den Parteien und den Völkern, die sie vertreten, stürmische und begeisterte Ovationen dargebracht. Wir gehen von diesem Parteitag mit der festen Entschlossenheit, den Kampf für den Frieden auf das höchste zu steigern. Es darf bis zum Weltfriedenskongreß keinen Kreis, keine Stadt, keinen Ort und keinen Betrieb in unserer Republik mehr geben, in dem nicht Friedenskomitees geschaffen sind, die alle Schichten der Bevölkerung systematisch über die anglo-amerikanischen Kriegspläne aufklären und sie zur Verteidigung des Friedens mobilisieren. (Lebhafter Beifall.) Der gesteigerte Kampf für den Frieden ist eine große Verpflichtung, die uns aus dem internationalen Charakter unseres Parteitages erwächst.

Wir sollten uns aber auch sehr angelegen sein lassen, die internationale Zeitung „Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie!“ mehr zu verbreiten. Es sollte keinen Funktionär geben, der nicht ständig diese Zeitung liest, in der die beste Übersicht über die Probleme der kommunistischen Parteien der volksdemokratischen Länder enthalten ist. Sie enthält das beste Material zur internationalen Schulung.

Auf unserem Parteitag sind unsere westdeutschen Genossen von der Kommunistischen Partei durch ungewöhnlich starke Gastdelegationen vertreten. In den Berichten wie in den Diskussionsreden nahmen die Frage des Kampfes der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und die besonderen Probleme der Kommunistischen Partei Deutschlands einen breiten Raum ein. Wir haben an unseren westdeutschen Freunden und Genossen ernste Kritik geübt. Es war eine kameradschaftliche Kritik, es waren freundschaftliche Ratschläge, getragen von dem Wunsche, unserem gemeinsamen Kampf für den Frieden und für die nationale Einheit eines wahrhaft demokratischen Deutschlands den größten Erfolg zu sichern. Wir sind durch die harte Schule des faschistischen Terrors und seiner blutigen Verbrechen gegangen; wir haben große und schwere Opfer gebracht. Wir haben in diesem Kampf unseren unvergeßlichen Ernst Thälmann verloren. Wir haben in diesen schweren Jahren der jüngsten deutschen Geschichte aber auch gelernt, wie verhängnisvoll es ist, wenn die Partei der Arbeiterklasse Fehler und Schwächen nicht rechtzeitig aufdeckt, die Kritik nicht rechtzeitig ausspricht und nicht rechtzeitig alle Konsequenzen zieht, um die Fehler und Schwächen zu überwinden und die politische